

Advanced German: Fragen der Identität

About this free course

This free course is an adapted extract from the Open University course [L333 German studies 3](#).

This version of the content may include video, images and interactive content that may not be optimised for your device.

You can experience this free course as it was originally designed on OpenLearn, the home of free learning from The Open University –

<https://www.open.edu/openlearn/languages/advanced-german-fragen-der-identitat/content-section-0>

There you'll also be able to track your progress via your activity record, which you can use to demonstrate your learning.

Unless otherwise stated, copyright © 2024 The Open University, all rights reserved.

Intellectual property

Unless otherwise stated, this resource is released under the terms of the Creative Commons Licence v4.0 http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.en_GB. Within that The Open University interprets this licence in the following way:

www.open.edu/openlearn/about-openlearn/frequently-asked-questions-on-openlearn. Copyright and rights falling outside the terms of the Creative Commons Licence are retained or controlled by The Open University. Please read the full text before using any of the content.

We believe the primary barrier to accessing high-quality educational experiences is cost, which is why we aim to publish as much free content as possible under an open licence. If it proves difficult to release content under our preferred Creative Commons licence (e.g. because we can't afford or gain the clearances or find suitable alternatives), we will still release the materials for free under a personal end-user licence.

This is because the learning experience will always be the same high quality offering and that should always be seen as positive – even if at times the licensing is different to Creative Commons.

When using the content you must attribute us (The Open University) (the OU) and any identified author in accordance with the terms of the Creative Commons Licence.

The Acknowledgements section is used to list, amongst other things, third party (Proprietary), licensed content which is not subject to Creative Commons licensing. Proprietary content must be used (retained) intact and in context to the content at all times.

The Acknowledgements section is also used to bring to your attention any other Special Restrictions which may apply to the content. For example there may be times when the Creative Commons Non-Commercial Sharealike licence does not apply to any of the content even if owned by us (The Open University). In these instances, unless stated otherwise, the content may be used for personal and non-commercial use.

We have also identified as Proprietary other material included in the content which is not subject to Creative Commons Licence. These are OU logos, trading names and may extend to certain photographic and video images and sound recordings and any other material as may be brought to your attention.

Unauthorised use of any of the content may constitute a breach of the terms and conditions and/or intellectual property laws.

We reserve the right to alter, amend or bring to an end any terms and conditions provided here without notice.

All rights falling outside the terms of the Creative Commons licence are retained or controlled by The Open University.

Head of Intellectual Property, The Open University

Contents

Einleitung	4
Learning outcomes	5
1 Identität als Konzept	6
2 Über Grenzen hinweg leben	14
3 Reflektionen zu Heimat und regionaler Identität	28
4 Typisch deutsch?	34
5 Gelebte Vielfalt	45
6 Was also ist ‚Identität‘?	50
7 Abschluss	53
References	54
Acknowledgements	55

Einleitung

In diesem kurzen Kurs geht es um Identität und um die Frage, welchen Einfluss unser Umfeld auf uns hat. Wie wird unsere Identität durch unsere Herkunft und unseren Lebensraum geprägt? Was verstehen wir unter Heimat? Und wie ist es mit Personen, die sich durch Migration eine zweite/dritte/vierte Heimat in einem anderen Teil der Welt geschaffen haben?

Manche Menschen sind heute an vielen Orten der Welt zu Hause, aber identifizieren sich vielleicht dennoch mit ihren geografischen und kulturellen Wurzeln. Andere bleiben ihrer Heimatregion ein Leben lang treu, aber die Regionen selbst verändern sich und das Zusammenspiel zwischen Einwohner*innen und ihrem Lebensraum ist komplex. Gerade für Sprachlernende ist die kulturelle Identität nicht statisch, sondern wird durch interkulturelle Erfahrungen immer wieder neu geprägt.



In diesem Kurs werden Sie sich selbst Gedanken darüber machen, wie Ihre Heimat Sie prägt und welche Aspekte Ihrer Identität für Sie persönlich wichtig sind. Außerdem werden Sie mehr über Menschen im deutschsprachigen Raum und deren Meinungen zu Identität und Heimat erfahren.

This free course is an adapted extract from the Open University course

[L333 German studies 3](#).

Learning outcomes

After studying this course, you should be able to:

- understand fluent German speakers discussing their regional and national identities
- discuss the concept of identity in German
- reflect on the complex relationship between who we are and where we are from
- make notes and summarise information in German
- use direct and indirect quotes.

1 Identität als Konzept

In diesem ersten Teil geht es um das Konzept der Identität. Sie sehen zwei Videoclips mit persönlichen Beispielen und lesen einen Text, in dem es um Faktoren geht, die zur Identität gehören. Überlegen Sie vorher auch selbst: Was ist Ihrer Meinung nach wichtig für unsere Identität?



Übung 1

 20 minuten

In zwei Videoclips sprechen Autorinnen des Open University Kurses L333 *German Studies* über ihre Identität. Sehen Sie sich die beiden Videoclips an und notieren Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Autorinnen.

Video content is not available in this format.

Video 1 Christine Pleines stellt sich vor



Video content is not available in this format.

Video 2 Susanne Winchester stellt sich vor



Gemeinsamkeiten:

Provide your answer...

Answer

- Beide Autorinnen sind aus Deutschland.
- Beide leben schon seit langem in Großbritannien (länger als sie in Deutschland gelebt haben).
- Beide sind in den 1960er Jahren geboren.
- Beide haben aufgrund der deutschen Geschichte eine kritische Einstellung zum Nationalismus/zur deutschen Nationalität.


Unterschiede:

Provide your answer...

Answer

- Christine sieht sich manchmal als Londonerin, während Susanne Deutschland noch als „Heimat“ oder „zu Hause“ ansieht.
- Beide sprechen unterschiedliche Aspekte an, z.B. Christine sagt, dass sie Großstädterin ist, Susanne hat unterschiedliche Namen in Großbritannien und in Deutschland.
- Susanne diskutiert das Konzept „Heimat“, seine Bedeutung im Nationalsozialismus und seinen Missbrauch in der heutigen Politik.

Übung 2

 20 minuten

Schauen Sie sich die beiden Videoclips jetzt noch einmal an und lesen Sie dabei gleichzeitig die Transkription. Achten Sie auf die Sprache, die die beiden Sprecherinnen verwenden. Notieren Sie Ausdrücke, die nützlich sein könnten, wenn Sie sich selbst vorstellen wollen.

Sprechen Sie dann zwei Minuten über sich selbst. Woher kommen Sie? Wo leben Sie jetzt? Mit welchem Land oder mit welcher Region identifizieren Sie sich?

Interactive content is not available in this format.



Discussion


Konnten Sie Ausdrücke aus den Videoclips für sich selbst verwenden oder adaptieren?

Zum Beispiel:

Ich komme ursprünglich aus ...

Ich fühle mich mit ... verbunden.
Ich fühle mich in ... zu Hause / nicht zu Hause.
Ich bin Großstädter(in)/Kleinstädter(in).
Ich bin ... geboren.
Ich bin Migrantin.
Bevor ich heiratete, ...
... für jemanden, der in den Sechziger/Siebziger/Achtziger/Neunziger Jahren
geboren ist, ...


Übung 3

 10 minuten

In den folgenden Übungen lesen Sie einen für Schüler*innen verfassten Lehrtext, in dem es um verschiedene Aspekte der Identität geht. Der Text verbindet die persönliche Perspektive mit einer theoretischen Analyse des Begriffs. Solche Verbindungen herzustellen ist eine wichtige Fähigkeit beim akademischen Arbeiten. Zuerst sollen Sie eine persönliche Reaktion abgeben und bereiten sich damit auch auf die Sprache und den Inhalt des Textes vor. Lesen Sie die Aussagen und denken Sie darüber nach, was auf Sie selbst zutrifft. Wählen Sie alle Aussagen aus, die auf Sie passen. Zu dieser Übung gibt es keine Beispielantwort.

Interactive content is not available in this format.

Übung 4

 20 minuten

Lesen Sie nun den Lehrtext „Unsere Identität“, in dem neun Aspekte der Identität beschrieben werden. Ordnen Sie dann den neun Aspekten jeweils ein passendes Beispiel zu. Diese Übung hilft beim verstehenden Lesen und macht die Strukturierung des Textes klar.

Text 1 Unsere Identität

Der Begriff „Identität“ kommt aus dem Lateinischen. Wenn wir von der Identität eines Menschen sprechen, meinen wir einerseits das, was einen Menschen im Kern ausmacht (unabhängig von der Tatsache, dass wir uns immer wieder verändern; unabhängig von der Tatsache, dass wir uns in unterschiedlichen Situationen unterschiedlich verhalten können und unterschiedliche soziale Rollen einnehmen können). Wir meinen aber auch das, was uns zu einer einzigartigen Persönlichkeit macht, die sich von allen anderen Menschen unterscheidet. Identität bezieht sich also auf das, was uns zu einer individuellen Persönlichkeit macht, die es – unter derzeit 7

Milliarden Menschen auf diesem Planeten – genau einmal gibt. Identität ist die Voraussetzung für Individualität (lat. *in-dividuum* = das Unteilbare).

Wenn wir uns fragen, was alles einen Menschen zu einem Individuum mit einer ganz individuellen Identität macht, stellen wir schnell fest, dass dazu ganz viele Aspekte gehören.

Das beginnt mit den äußeren Daten über die uns zum Beispiel der Staat identifizierbar macht (Name, Geburtsdatum, Geburtsort, Geschlechtszugehörigkeit, Sozialversicherungsnummer, ...).

Das geht weiter mit mehr oder weniger konstanten äußeren Merkmalen, (z. B. Gesichtszüge, Augenfarbe, ...), über die andere Menschen uns identifizieren und von anderen unterscheiden können.

Dazu kommen äußere Merkmale, die wir selbst beeinflussen und gestalten können, zum Beispiel unser „Outfit“, Schmuck, Styling, Tattoos, ...

Aber zur Identität gehören auch Persönlichkeitsmerkmale und Charaktereigenschaften. Manche Menschen sind z. B. eher introvertiert und schüchtern. Andere sind extravertiert und gehen sehr schnell auf andere Menschen zu. Manche Menschen reagieren auf Herausforderungen eher mit dem Verstand und mit logischem Nachdenken. Andere reagieren eher auch dem Bauch heraus, also emotional. Manche Menschen vermeiden Konflikte und möchten jedem Streit aus dem Weg gehen. Andere sehen in Auseinandersetzungen eine spannende Herausforderung und suchen geradezu solche Situationen.

Zur Identität gehören aber auch Interessen und Neigungen. Manche Menschen lieben Mathematik. Anderen ist sie ein Schreckgespenst. Manche Menschen lieben es, auf hohe Berge zu klettern. Andere bekommen schon beim Gedanken an eine Klettertour Panik. Manche Menschen lieben klassische Musik. Andere hören lieber [Rock].

Zur Identität gehören eigene Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen, nach denen sie auch ihre Gegenwart gestalten. Manche Menschen begnügen sich manchmal damit, „in den Tag hineinzuleben“, ohne sich über ihre Zukunft Gedanken zu machen. Manche träumen von Karriere und viel Geld. Andere wollen lieber eine sinnerfüllende Aufgabe oder viel Freizeit oder Zeit für Kinder und die Familie.

Zur Identität gehören Werte und Werthaltungen, unsere religiöse Haltung, unsere politische Einstellung, aber auch eine eigene Vorstellung von einem sinnerfüllten Leben. Manche Menschen sind sehr religiös. Andere glauben nicht an Gott. Manche Menschen engagieren sich politisch. Manche identifizieren sich mit der Partei A. Andere mit der Partei B. Manche Menschen interessieren sich nicht für Politik und gehen nicht einmal zur Wahl. Andere gehen auf Demonstrationen, unterschreiben Petitionen, schreiben Leserbriefe zu politischen Fragen, ...

Zur Identität gehört aber auch das Wissen um unsere Vergangenheit und um die Herkunft. Die Familie, das soziale Milieu, die Kultur, in die wir hineingeboren worden sind, prägt unser Bild von uns selbst. Fast alle

Menschen erinnern sich an bestimmte Situationen und Ereignisse in ihrem Leben, die sie geprägt haben.

Zur Identität gehören die sozialen Beziehungen, die in unserem Leben eine Rolle spielen. Wir sind nicht nur Einzelwesen, sondern soziale Wesen, die mit anderen Menschen in engem Kontakt stehen.

(Mathis, ohne Datum)

Ordnen Sie jedem Aspekt ein passendes Beispiel zu.

Geburtsdatum

Augenfarbe

Kleidung

Schüchternheit

Liebe zur Musik

Berufspläne

Politische Einstellung

Kindheitserfahrungen

Freunde

Match each of the items above to an item below.

Äußere Daten

Konstante äußere Merkmale

Äußere Merkmale, die wir selbst beeinflussen können

Persönlichkeitsmerkmale und Charaktereigenschaften

Interessen und Neigungen

Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen

Werte und Werthaltungen


Wissen um Vergangenheit und Zukunft

Soziale Beziehungen

Answer

Neun Aspekte der Identität	Konkrete Beispiele
Äußere Daten	Geburtsdatum
Konstante äußere Merkmale	Augenfarbe
Äußere Merkmale, die wir selbst beeinflussen können	Kleidung
Persönlichkeitsmerkmale und Charaktereigenschaften	Schüchternheit
Interessen und Neigungen	Liebe zur Musik
Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen	Berufspläne
Werte und Werthaltungen	Politische Einstellung
Wissen um Vergangenheit und Zukunft	Kindheitserfahrungen
Soziale Beziehungen	Freunde

Übung 5

 20 minuten

Sprechen Sie jetzt darüber, was Ihnen für Ihre eigene Identität wichtig ist. Hören Sie zunächst als Beispiel einen Audioclip, in dem die Sprecherin alle neun Aspekte abdeckt. Überlegen Sie sich dann, was Sie über sich selbst sagen wollen. Machen Sie Notizen und nehmen Sie sich dann auf.

Audio content is not available in this format.



Audio 1 Identität

Provide your answer...


Interactive content is not available in this format.



2 Über Grenzen hinweg leben

In diesem Teil hören Sie von Menschen, die zwischen zwei oder mehr Kulturen leben. Sie üben auch, wie man auf Deutsch zitiert, denn das ist eine wichtige akademische Fertigkeit. Am Ende nehmen Sie selbst an einem Interview teil.

Übung 6

 10 minuten

Das Konzept der Heimat wurde im deutschen Sprachraum viel diskutiert, aber ist nicht klar zu definieren. Der Begriff könnte zum Beispiel den Ort beschreiben, an dem man sich am meisten zuhause fühlt oder aber speziell den Geburtsort. Glauben Sie, es gibt eine regionale Verbundenheit, die in der Kindheit entsteht und die man sein Leben lang mit sich trägt? Oder kann man seine Heimat wählen? Kann man mehrere „Heimaten“ haben?

In den nächsten Übungen hören Sie von Menschen, die zur Zeit in deutschsprachigen Ländern leben, sich aber auch mit anderen Kulturen verbunden fühlen. Bevor Sie andere sprechen hören, nehmen Sie selbst an einer kurzen Umfrage teil.

1. Wo ist Ihre Heimat? Welchen Ort, welche Region oder welches Land würden Sie am ehesten als Ihre Heimat bezeichnen?

Provide your answer...

2. Warum haben Sie diesen Ort gewählt? Wählen Sie alle Antworten, die zutreffen.

Sie müssen dazu auf *Submit vote* klicken. Sobald Sie selbst teilgenommen haben, werden Sie die Ergebnisse für alle Teilnehmenden sehen.

Interactive content is not available in this format.



Übung 7

 50 minuten

Hören Sie sich jetzt Beiträge von drei Personen an, die in mehr als einem Land gelebt haben: Kirsten Ulmann, Wilfried Koch und Oladunni Stähler. Überlegen Sie jeweils, wo sich die Person am meisten zu Hause fühlt und warum. Dazu sollen Sie:

- auf einer Skala einschätzen, wo Sie das Heimatgefühl der Person ansiedeln würden
- notieren, welche Aspekte die Personen ansprechen, die für ihre Identifizierung mit einem Heimatland oder Heimatort relevant sind.



Audio content is not available in this format.

Audio 2 Kirsten Ulman



Kirsten Ulman kommt aus Wien. Sie lebt auch jetzt noch in Wien, verbringt aber viel Zeit in London, wo ihr Freund als Arzt arbeitet. Überlegen Sie, wo auf der Skala Sie Kirsten Ulman's Heimatgefühl ansiedeln würden.

Interactive content is not available in this format.



Notieren Sie danach, welche Aspekte für ihre Identifizierung mit einem Heimatort relevant sind. Wenn Sie wollen, hören Sie den Audioclip dazu noch einmal an oder arbeiten Sie mit der Transkription.

Provide your answer...

Discussion

Kirsten Ulman erwähnt die folgenden Aspekte, die für ihre Identifizierung mit Österreich / Wien oder London relevant sind:

- die Geschichte Österreichs: sie bezeichnet sich ganz klar als Österreicherin, aber will wegen der (nationalsozialistischen) Vergangenheit Österreichs nicht als Patriotin erscheinen
- wo sie geboren ist (Wien)
- wo sie aufgewachsen ist / wo sie ihre Kindheit verbracht hat (Wien)
- wo sie im Kindergarten war (Wien)
- wo sie Zeit mit der Familie verbracht hat (Wien)
- Wirtschaftskraft des Landes; Österreich als „ein gutes reiches Land“; vielleicht meint Kirsten auch mehr damit als die Wirtschaftskraft – ein demokratisches Land / ein Land mit viel schöner Landschaft?
- Lebensweise: in London, sehr schnell, überwältigend
- Größe der Stadt, Anonymität: in Wien trifft sie Leute, die sie kennt, auf der Straße, in London nicht
- kulturelle Angebote (in Wien).

Auf der Skala steht Kirsten sicher weit links bei Österreich. Sie sagt sehr klar, dass Österreich ihre Heimat ist, obwohl sie sich vom Patriotismus distanziert. In London fühlt sie sich fremd. Sie beschreibt die Stadt als die „Wahlheimat“ ihres Freundes, aber nicht ihre eigene.



Audio content is not available in this format.

Audio 3 Wilfried Koch



Wilfried Koch kommt aus Berlin und lebt dort. Er hat auch in anderen Ländern gewohnt. Überlegen Sie, wo auf der Skala Sie Wilfried Koch's Heimatgefühl ansiedeln würden.

Interactive content is not available in this format.



Notieren Sie danach, welche Aspekte für seine Identifizierung mit einem Heimatort relevant sind. Wenn Sie wollen, hören Sie den Audioclip dazu noch einmal an oder arbeiten Sie mit der Transkription.

Provide your answer...

Discussion

Wilfried erwähnt die folgenden Aspekte, die für seine Identifizierung mit Berlin und anderen Ländern relevant sind:

- wo er geboren ist (Berlin)
- wo er aufgewachsen ist (Berlin)
- wo er in die Schule gegangen ist und Abitur gemacht hat (Berlin)
- wo er als Kind Fußball gespielt hat (Berlin)
- wo er im Lauf des Lebens gelebt hat (andere Länder: USA, Russland)
- Beziehungen, Menschen mit denen er Kontakte pflegt (andere Länder)
- Kultur (andere Länder, er taucht gerne in die Kultur anderer Länder ein)
- Landschaft und Erholungsmöglichkeiten (Grünflächen und Seen in Berlin, er hat sie schon als Kind genutzt)

- Sprache (er verwendet verschiedene Sprachen und Dialekte, um mit verschiedenen Menschen zu sprechen; er kann die Kultur der USA und Russlands authentischer erleben, weil er die Sprache spricht, er glaubt, dass andere Sprachen andere Denkmuster mit sich bringen, er fühlt sich in mehreren Sprachen zu Hause).

Es ist schwieriger, Wilfried auf der Skala einzuordnen, wohl aber links von der Mitte? Viele der Aspekte, die er nennt, betreffen Berlin, und sicher kann man ihn als Berliner bezeichnen. Er ist aber anderen Ländern auch sehr verbunden.



Audio content is not available in this format.

Audio 4 Oladunni Stähler



Oladunni Stähler kommt ursprünglich aus Nigeria. Sie ist seit über 20 Jahren in Deutschland und lebt mit ihrem Mann und ihren Kindern in Karlsruhe. Überlegen Sie, wo auf der Skala Sie Oladunni Stählers Heimatgefühl ansiedeln würden.

Interactive content is not available in this format.



Notieren Sie danach, welche Aspekte für ihre Identifizierung mit einem Heimatort relevant sind. Wenn Sie wollen, hören Sie den Audioclip dazu noch einmal an oder arbeiten Sie mit der Transkription.

Provide your answer...


Discussion

Oladunni Stähler erwähnt etwas andere Aspekte, die für ihre Identifizierung mit Nigeria oder Deutschland relevant sind:

- **Ausdrucksfreiheit:** sie kann sich in Nigeria freier ausdrücken, das hat mit ihrem Gefühl zu tun, dass sie dort hingehört
- **Hautfarbe:** bedeutet, dass sie sich in Nigeria mehr zu Hause fühlt
- **Staatsbürgerschaft / Wahlrecht / ihr Beitrag zur Gesellschaft:** sie stellt ihren Beitrag zur Gesellschaft in Deutschland in Frage, da sie die Staatsangehörigkeit nicht hat und nicht wählen darf
- **Kindheit in Nigeria**
- **Sprache und ethnische Gruppe:** Sie spricht so gut Deutsch, dass man am Telefon nicht hört, woher sie kommt; im Prinzip ist Yoruba die Sprache ihrer Kindheit, aber sie sollte als Kind immer Englisch sprechen, ihr Yoruba ist deshalb nicht perfekt, aber die Sprache hilft ihr sich der ethnischen Gruppe zugehörig zu fühlen.

In diesem Ausschnitt hört es sich so an, als würde Oladunni Nigeria und nicht so sehr Deutschland als ihre Heimat ansehen und auf der Skala recht weit rechts stehen. (Sie ist aber durch ihre Arbeit, ihren Mann und ihre Kinder auch sehr gut in das Leben in Karlsruhe integriert.)

Übung 8

 15 minuten

Ein wichtiges Ziel Ihres akademischen Studiums ist es auch zu lernen, wie man aus mündlichen und schriftlichen Quellen zitiert. In dieser und den folgenden Übungen verwenden Sie das Material aus den Interviews, um Zitate zu vervollständigen. Dabei arbeiten Sie noch einmal aktiv mit der Sprache aus den Audioclips und gleichzeitig auch mit Ausdrücken, die für das effektive Zitieren nützlich sind. Wählen Sie für jedes Zitat jeweils den Namen der richtigen Person.

Interactive content is not available in this format.



Direkte und indirekte Zitate

Wenn Sie die Aussagen Anderer, die Sie gehört oder gelesen haben, wiedergeben wollen, können Sie das auf zwei verschiedene Arten tun:

Direktes Zitat

Das direkte Zitat enthält den exakten Wortlaut und muss in Anführungszeichen („ ... “) stehen:


Oladunni Stählers Wahlheimat ist Deutschland; aber immer hat sie das Gefühl „ich komme nicht von hier“.
„In Wien fühle ich mich definitiv zu Hause“, sagt Kirsten Ulman.

Indirektes Zitat

Das indirekte Zitat gibt den Inhalt der Aussage sinngemäß wieder, aber nicht den genauen Wortlaut.

Oladunni Stähler meint, dass sie nie genau weiß, wo sie wirklich hinpasst.
Kirsten Ulman dagegen sagt, sie fühle sich in ihrer Heimatstadt Wien auf jeden Fall zu Hause.

Übung 9

 30 minuten

Suchen Sie sich jetzt selbst aus jedem der drei Audioclips ein interessantes Zitat aus. Sie können dazu die Transkriptionen verwenden.

Audio content is not available in this format.

Audio 2 Kirsten Ulman



Audio content is not available in this format.

Audio 3 Wilfried Koch



Audio content is not available in this format.

Audio 4 Oladunni Stähler



Provide your answer...

Schreiben Sie dann zwei Sätze: einen Satz, in dem Sie direkt zitieren und einen, in dem Sie indirekt zitieren. Denken Sie daran, dass Sie beim indirekten Zitieren die Beiträge etwas umformulieren müssen.

Beispiel

Oladunni Stähler fragt sich: „Was ist denn überhaupt mein Beitrag hier?“

Oladunni Stähler fragt sich, was ihr Beitrag zur deutschen Gesellschaft ist.

	direkte Zitate	indirekte Zitate
Kirsten Ulman	Provide your answer...	Provide your answer...
Wilfried Koch	Provide your answer...	Provide your answer...
Oladunni Stähler	Provide your answer...	Provide your answer...

Answer

Hier sind einige Vorschläge:

	direkte Zitate	indirekte Zitate
Kirsten Ulman	Kirsten Ulman erklärt: „In London fühle ich mich als Besucherin, in Wien fühle ich mich definitiv zu Hause.“	Kirsten Ulman erklärt, dass ihr Zuhause in Wien ist, während sie in London nur Besucherin ist.
Wilfried Koch	„Jede nationale Sprache“, meint Wilfried Koch „entwickelt auch eigene Denkmuster“.	Laut Wilfried Koch entwickeln Sprachen auch eine eigene Art zu denken.
Oladunni Stähler	Oladunni Stähler schätzt ihre deutschen Sprachkenntnisse: „Ich kann die Sprache sehr gut, das heißt, wenn du am Telefon bist, weißt du nicht ganz genau, woher ich komme.“	Oladunni Stähler spricht davon, dass sie gut Deutsch kann und dass man am Telefon nicht erkennt, woher sie kommt.

Zitate einleiten

Es gibt viele Ausdrücke, mit denen man Zitate einleiten kann. Hier sind einige.

Achten Sie beim Lesen in Zukunft auf die Verwendung von direkten und indirekten Zitaten und fügen Sie mehr Ausdrücke zu dieser Liste hinzu.

sagen	Oladunni Stähler sagt, dass die kulturellen Unterschiede sehr groß sind.
(sich) fragen	Man könnte sich fragen, woher diese Unterschiede kommen.
erklären	Im Kurs wird erklärt, dass es in Deutschland auch auffallende regionale Unterschiede gibt.
betonen	Es wird außerdem betont, dass solche Unterschiede sehr häufig sind.
meinen	SozialwissenschaftlerInnen meinen, dass die Unterschiede historisch bedingt sind.
der Meinung sein	Sie sind auch der Meinung, dass es solche Unterschiede immer geben wird.
glauben	Die Autorin von Thema 1 glaubt, dass kulturelle Unterschiede zu Missverständnissen führen können.
überzeugt sein von	Der Berliner Wilfried Koch ist davon überzeugt, dass man eine andere Kultur besser versteht, wenn man die Sprache kennt.
bestätigen	Die Autoren einer im Bundesland Rheinland-Pfalz durchgeführten Studie bestätigen, dass Regionales wieder im Trend liegt.
bestreiten	Andere dagegen bestreiten, dass es einen solchen Trend gibt.

Übung 10

 30 minuten

Sie haben bisher viel über die regionale und nationale Identität von anderen gehört und sich mit Inhalt und Sprache dieser Beiträge auseinandergesetzt. Sie haben auch über das Konzept der Identität im Allgemeinen nachgedacht.

In dieser Übung nehmen Sie an einem Interview teil, in dem Sie vor allem über Ihre regionale oder nationale Identität sprechen. Sie wiederholen dabei die Sprache und Inhalte aus den bisherigen Übungen und üben das fließende Sprechen und Ihre Aussprache.

Die Interviewfragen sind natürlich in der Transkription für Sie zugänglich. Lesen Sie sie aber im Moment nicht, denn in einer echten Gesprächssituation kennt man die Fragen nicht vorher. Aber Sie wissen, dass Sie zum Thema „Identität“ befragt werden, das heißt, Sie können sich auf das Thema vorbereiten, auch wenn Sie die konkreten Fragen nicht kennen. Hier ist ein Vorschlag, wie Sie an diese Aufgabe herangehen können.

- Überlegen Sie, was Sie über Ihre Identität und Ihren Bezug zu bestimmten Regionen oder Ländern sagen würden. Überlegen Sie auch, was für Fragen Sie vielleicht erwarten und bereiten Sie einige Antworten vor. Machen Sie ein paar Notizen.
- Hören Sie dann die Interviewfragen und antworten Sie spontan, ohne sich aufzunehmen. Gehen Sie danach Ihre Notizen noch einmal durch und machen Sie das Interview noch einmal. Nehmen Sie sich auf.
- Hören Sie sich die Aufnahmen an und machen Sie Verbesserungen, bis sich Ihre Beiträge fließend und natürlich anhören und Sie mit Ihrer Aussprache zufrieden sind.

Ihre Notizen

Provide your answer...

Das Interview

Audio content is not available in this format.



Interactive content is not available in this format.



Audio content is not available in this format.



Interactive content is not available in this format.



Audio content is not available in this format.



Interactive content is not available in this format.



Audio content is not available in this format.



Interactive content is not available in this format.



Audio content is not available in this format.



Interactive content is not available in this format.



Audio content is not available in this format.



Interactive content is not available in this format.



Audio content is not available in this format.



Interactive content is not available in this format.



Audio content is not available in this format.



Interactive content is not available in this format.



Audio content is not available in this format.



Interactive content is not available in this format.



Audio content is not available in this format.



Interactive content is not available in this format.



Audio content is not available in this format.



Interactive content is not available in this format.




3 Reflektionen zu Heimat und regionaler Identität

In diesem Teil geht es um die regionale Identität und darum, worin sich verschiedene Regionen wirklich unterscheiden. Sie lesen einen Ausschnitt aus einer Studie aus Rheinland-Pfalz. Der Text ist nicht einfach zu lesen, aber die Fragen dazu und die Beispielantworten helfen beim Verständnis. Am Ende regen einige kritische Beiträge von Migrant*innen zum Nachdenken an.



Ergebnis einer Umfrage in Rheinland-Pfalz: Was ist typisch für diese Region?

Übung 11

 30 minuten

Sie haben in den vorherigen Übungen über regionale und nationale Identität nachgedacht und überlegt, was Menschen an ihre Region oder ihr Land bindet. Auf die Region bezogen kann der Begriff „regionale Identität“ sowohl positiv als auch negativ sein, denn manchmal haben Regionen einen schlechten Ruf, zum Beispiel weil man sie mit Umweltverschmutzung oder sozialen Problemen verbindet, während andere Regionen als besonders attraktiv gelten. Der Begriff „Heimat“ andererseits ist grundsätzlich positiv, weil er auch eine gefühlsmäßige innere Beziehung zu einem Ort beschreibt.

Im folgenden Beitrag argumentieren die Autorin und der Autor, dass „Heimat“ zwar wichtig ist, dass „regionale Identität“ aber als Konzept besonders aussagekräftig ist. Der Beitrag stammt aus einer umfassenden Studie über Region und Identität im Bundesland Rheinland-Pfalz.

Lesen Sie den Text und üben Sie anhand einiger Fragen noch einmal direkt und indirekt zu zitieren. Wenn Sie wollen, lesen Sie die Fragen unter dem Text zuerst. Das kann bei Lesen hilfreich sein.

Text 2 Projektionen und Stereotype – Heimat und regionale Identität

Regionale Identität ist ein Begriff, der sich zunächst etwas hölzern und akademisch anhört. In Wahrheit ist er jedoch sehr brauchbar, weil er mehr meint als der Begriff Heimat.

Das Wort Heimat hat seinen Ursprung im Indogermanischen. Die erste Silbe „hei“ bedeutet „liegen, ruhen“. Damit ergibt sich zwangsläufig ein Raumbezug; im Sinne eines Innehaltens, einer Verortung. Das Suffix „at“ des Wortes Heimat wird sprachwissenschaftlich als Zustandsdeutung verstanden. Sie verstetigt in diesem Fall die Verortung im Raum und ergänzt sie um ein soziales Zusammengehörigkeitsgefühl im Sinne von „Zugehörigkeit, Geborgenheit, Vertrauen im Kreise der Großfamilie“. Heimat ist also etwas sehr Wichtiges, weil sie den Rahmen gibt, in dem sich ein Mensch in seiner Kindheit entwickelt. Im glücklichen Fall nimmt ein Kind diese soziale und lokale Umgebung als Ort wahr, an dem es gewollt ist und der ihm die Möglichkeit gibt, seine Fähigkeiten positiv zu entwickeln. Dadurch identifiziert sich das Kind mit diesem Ort und macht ihn zu seiner Heimat. Somit bleibt Heimat etwas Lokales, an den Ort Gebundenes.

Doch was passiert, wenn sich zwei Deutsche in New-York kennenlernen? Sie werden sich gegenseitig ausfragen:

Wo kommst du her?

- Aus Deutschland.

Ja, aber woher in Deutschland?

- Aus Rheinland-Pfalz.

Ja, aber woher in Rheinland-Pfalz?

- Aus dem Pfälzerwald.

Damit wird das Gegenüber zufrieden sein. Es sei denn, er oder sie stammt selbst aus Kaiserslautern oder kennt den Pfälzerwald genau. Dann wird er oder sie sich erst mit der Kommune zufrieden geben, vielleicht sogar die Straße erfragen. Bei diesem Beispiel ist die Region angesprochen.

Regionale Identität geht über die Heimat hinaus. Wann ist ein junger Mensch das erste Mal in seiner Region unterwegs? Vielleicht, wenn ihr oder sein Schulweg nicht mehr in das eigene Dorf oder die Stadt führt, sondern weitere Strecken zurückgelegt werden müssen. Oder wenn regelmäßige Ausflüge mit den Eltern in die nähere Umgebung führen.

Region ist geographisch mehr als Heimat, und wir erschließen sie uns meist später im Leben. Regionale Identität geht wörtlich von dieser Region aus, betont also einen überörtlichen Zusammenhang. Die „regio“ bezeichnet im Lateinischen eine Gegend, eine Landschaft. Die Identität (vom Lateinischen „*idem*“, „derselbe“) geht davon aus, dass diese Region Wesenszüge besitzt, die sie von anderen unterscheidet. Das betrifft nicht nur materiell fassbare geographische Eigenschaften, sondern auch immaterielle Werte wie zum Beispiel eine Sprachgemeinschaft, den Dialekt.

In Rheinland-Pfalz zeigt sich das schon in der Namensgebung des Bundeslandes. Das Rheinland ist anders als die Pfalz – und das wird fast jeder unterschreiben. Doch was ist genau „anders“? Und warum ist das so? Das sind sehr spannende Fragen, die an Emotionen rühren.

(Franke und Ratter, 2017)

Vokabelhilfe

verstetigen selten: dauerhaft machen

die Zustandsdeutung Interpretation der Situation

erschließen hier: (eine Region) gut kennenlernen

In den folgenden Fragen geht es um bestimmte Aspekte des Textes. Beantworten Sie jede Frage zweimal: zuerst, indem Sie den genauen Wortlaut des Textes wiederholen (direktes Zitat) und dann noch einmal, indem Sie denselben Inhalt mit anderen Worten ausdrücken.

Beispiel

Wie, meinen die Autoren, hört sich der Begriff regionale Identität an?

Die Autoren meinen, dass sich der Begriff regionale Identität „hölzern und akademisch“ anhört.

Die Autoren meinen, dass sich der Begriff regionale Identität nicht sehr interessant anhört.

1. Warum ist Heimat dem Text zufolge etwas sehr Wichtiges?

Provide your answer...

Answer

Natürlich gibt es jeweils verschiedene Antwortmöglichkeiten. Hier ist ein Vorschlag. Dem Text zufolge ist Heimat etwas sehr Wichtiges, „weil sie den Rahmen gibt, in dem sich ein Mensch in seiner Kindheit entwickelt“.

Dem Text zufolge ist Heimat etwas sehr Wichtiges, weil sie einen Rahmen für die kindliche Entwicklung schafft.

2. Welche Möglichkeit kann die soziale und lokale Umgebung dem Kind bieten?

Provide your answer...

Answer

Die soziale und lokale Umgebung kann dem Kind die Möglichkeit bieten „seine Fähigkeiten positiv zu entwickeln“.

Die soziale und lokale Umgebung kann dem Kind die Möglichkeit bieten, sich gut zu entwickeln.

3. Was zeigt sich im Namen des Bundeslandes Rheinland-Pfalz?

Provide your answer...

Answer

Im Namen des Bundeslandes Rheinland-Pfalz zeigt sich: „Das Rheinland ist anders als die Pfalz“.

Im Namen des Bundeslandes Rheinland-Pfalz zeigt sich, dass das Rheinland und die Pfalz unterschiedlich sind.

4. Welche Fragen stellen die Autoren am Ende des Abschnitts?


Provide your answer...

Answer

Am Ende des Abschnitts fragen die Autoren: „Was genau ist ‚anders‘? Und warum ist das so?“

Am Ende des Abschnitts fragen die Autoren, was eigentlich anders ist und warum.

Übung 12

 10 minuten

Am Ende stellen die Autoren zwei „spannende Fragen“. Was genau ist in verschiedenen Regionen unterschiedlich und warum ist das so?

Wie, meinen Sie, könnte man diese Fragen beantworten?

Provide your answer...


Discussion

Diese Fragen sind natürlich nicht leicht zu beantworten. Die Geografie in verschiedenen Regionen ist anders und bringt vielleicht auch Unterschiede in anderen Traditionen mit sich, zum Beispiel, welches Gemüse angebaut wird und was man isst. Orte, Ortsnamen und Namen für regionale Produkte unterscheiden sich ebenfalls. Auch kleine regionale Verschiedenheiten können in einer Region ein Zusammengehörigkeitsgefühl schaffen. Sie sind deshalb gewollt und halten sich über lange Zeiträume.

Manche Menschen sehen ihre Region als separat vom Rest von Deutschland an. Das ist zum Teil geografisch bedingt, und wird durch Traditionen und regionale Sprachvarianten verstärkt. Es gibt auch historische Begebenheiten und Legenden, die man nur in der Region kennt und die das Gemeinschaftsgefühl fördern.

Was genau ist in Ihrer Region anders als in anderen Regionen? Warum?

Übung 13

 20 minuten

Hier lesen Sie kurze Abschnitte aus Büchern, die sich kritisch mit dem Thema „Heimat“ in Deutschland auseinandersetzen. Überlegen Sie vor dem Lesen, wie Sie das Wort in Ihre eigene Sprache übertragen würden. Gibt es Diskussionen zu „Heimat“ in Ihrem Land?

1

Im Buch „Eure Heimat ist unser Albtraum“ berichten MigrantInnen über negative Erfahrungen in Deutschland. Im folgenden kurzen Ausschnitt geht es um das Thema Arbeit.

Text 3 Eure Heimat ist unser Albtraum

Keine Ahnung, ob es so etwas gibt, wie eine typisch deutsche Eigenschaft. Aber was mir auf Auslandsreisen immer wieder auffällt, ist, wie verquer das Bild ist, das man von den Deutschen hat: „Die Deutschen denken immer nur ans Arbeiten.“ Ja, mag sein, dass das Renteneintrittsalter hier höher liegt als in anderen Ländern. Und ja, auch hat Fleiß als preußische Tugend zumindest rhetorisch noch einen Stellenwert in diesem reichen Exportweltmeisterland. Doch um ehrlich zu sein: Wenn ich mich umschaue, sehe ich in diesem Land niemanden, der so hart arbeitet wie Migrant_innen. Niemanden. An Burnout aber leiden aber immer nur die Deutschen. Komisch.

(Aydemir und Yaghoobifarah, 2019)

2

Im Buch „Heimat“, hat die in New York lebende Deutsche Nora Krug in Texten, Zeichnungen und Fotos Erinnerungen zusammengestellt, in denen sie sich mit ihrem gespaltenen Verhältnis zu ihrer deutschen Nationalität und Ihrer Suche nach der Vergangenheit befasst.

Wenn Sie im Internet nach Bildern zu „Nora Krug: Heimat“ suchen, können Sie einen Eindruck von dem Zusammenspiel von Text und Illustrationen bekommen.

Text 4 Heimat: ein deutsches Familienalbum

a

In der Schule lernt sie viel über den Nationalsozialismus, aber sagt:

*Wir
lernten
nichts
über die
Geschichte
unserer*

*Heimatstadt.
Wir lernten
keine einzige Strophe
unserer Nationalhymne.
Wir lernten keine alten Volkslieder.
Wir taten uns schwer mit der Bedeutung
des Wortes HEIMAT.*

b

Sie sagt auch:

*Je länger ich in meinem karibischen Viertel von
Brooklyn lebe, desto häufiger ertappe ich mich beim
Durchforsten der örtlichen Gebrauchtwarengeschäfte nach
Römergläsern, Kuckucksuhren und rustikalen Korkenziehern
mit Weinrebengriff (vermutlich Andenken an eine Europareise),
die ich in Deutschland niemals hätte besitzen wollen.*

*Je länger ich aus Deutschland fort bin, desto öfter
durchstöbere ich die New York Public Library nach
Büchern über die Geschichte meiner Heimatstadt, um alles
zu lernen, was es über deren Kriegsgeschichte zu lernen gibt.
Aus der sicheren Distanz fällt es mir leicht, zurückzublicken
und den Verlust zu erkennen, den meine Stadt erlitten hat.*

*Und dennoch – je länger ich fort
bin, desto mehr entgleitet mir das
Bewusstsein von meiner deutschen
Identität. Meine Heimat ist ein Echo,
ein Wort, das einst in die Berge
gerufen und seither vergessen
worden ist.*

*Ein unverständlicher
Widerhall.*

(Krug, 2020)


4 Typisch deutsch?

In diesem Teil geht es um die Frage, was eigentlich "typisch Deutsch" ist. Sie lernen den Verein „Typisch Deutsch“ kennen, der sich gegen stereotype Vorstellungen von Deutschland richtet. Sie beschäftigen sich auch mit Verbformen im Passiv und üben Ihre deutsche Aussprache und Intonation.



Typisch Deutsch e.V.
Gesellschaft gemeinsam gestalten

Übung 14

 20 minuten

Was ist für Sie „typisch deutsch“? Machen Sie sich Notizen zu dieser Frage und vergleichen Sie Ihre Antwort mit unserer. Wenn Sie Inspiration brauchen, könnten Sie sich zum Beispiel das Lied von der deutschen Band Die Prinzen mit dem Titel „Deutschland“ anhören. Eine Internetsuche sollte Ihnen helfen, schnell das Video zu finden. Die Band geht in ihrem Lied satirisch auf viele Stereotype über Deutsche und Deutschland ein.

Provide your answer...


Discussion

Vielleicht kamen Ihre ersten Assoziationen aus dem kulinarischen Bereich (Schinken, Bratwurst, Schwarzwälder Kirschtorte, Bier) oder dem politischen und kulturellen Bereich (Angela Merkel, Albrecht Dürer, Anne Frank, Christa Wolf, Clara Schumann, Friedrich Schiller, Hannah Arendt, Hildegard von Bingen, Johann

Wolfgang von Goethe, Ludwig van Beethoven, Marlene Dietrich, Martina Gedeck, Max Klee, Rosa Luxemburg, Sophie Scholl, Steffi Graf). Wenn Sie wollen, können Sie die Namen kurz recherchieren, um weitere Informationen über diese bekannten Deutschen herauszufinden. Vielleicht assoziieren Sie bestimmte Kleidung mit Deutschsein (Hut mit Gamsbart, Dirndl, Lederhose) oder geschichtliche Ereignisse und Personen (Hitler, Berliner Mauer, Weltkriege, Marx, Sozialismus) oder bestimmte Charaktereigenschaften (pünktlich, abrupt, diszipliniert, organisiert, effizient, humorlos).

Aber wenn Sie sich Deutschland genauer ansehen, werden Sie natürlich merken, dass man normalerweise niemanden in Dirndl oder Lederhosen sieht und dass neben der Bratwurst die beliebtesten Snacks Pizza und Gyros sind. Viele dieser Assoziationen sind historisch verwurzelt, aber spiegeln das vielfältige Deutschland nicht wider. Als Ergebnis der Migration hat sich das Bild der Deutschen und Deutschlands geändert. „Typisch deutsch“ ist heute etwas anderes als vor vielen Jahren, und die Frage muss entweder neu oder anders beantwortet werden – wenn sie überhaupt relevant ist.

Übung 15

 20 minuten

Jetzt arbeiten Sie mit dem ersten von vier Abschnitten von der Webseite des [„Typisch Deutsch“ Vereins](#). Der Verein wurde in dem Artikel von Alumniportal *Multikulti ist eine große Bereicherung – wenn man daran arbeitet* folgendermaßen beschrieben:

[Für den] Berliner Verein Typisch Deutsch [gehört] gerade die multikulturelle Vielschichtigkeit zu Deutschland [...]: „In Deutschland existieren Sprache, Religion, Ethnie und Kultur in verschiedenen Ausführungen und wir schätzen diese Pluralität – sie birgt viele Chancen und ist für uns typisch deutsch.“ Der Verein will durch einen offenen Umgang mit multikulturellen Lebensstilen für Verständnis und Akzeptanz auf allen Seiten sorgen. So gehen die Mitglieder des Vereins zum Beispiel in Schulen und diskutieren dort mit Schülerinnen und Schülern über die Bedeutung von „Identität“, „Heimat“ und „Deutschsein“.

(Wydra, 2016)

Lesen Sie jetzt den ersten Abschnitt von der Webseite des [„Typisch Deutsch“ Vereins](#). Beantworten Sie dann die Fragen, die Ihnen helfen werden, die Motivationen des Vereins besser zu verstehen.

Text 5 Verein Typisch Deutsch: Was wir wollen

Wir sind eine bunte Gemeinschaft, die multikulturell, multiethnisch und multireligiös ist, wir bringen Alt- und Neudeutsche zusammen und lehnen den Begriff „Integration“ völlig ab.

Das, was gemeinhin als „typisch deutsch“ bezeichnet wird, bedarf einer neuen Definition. In Deutschland existieren Sprache, Religion, Ethnie oder

Kultur in verschiedenen Ausführungen und wir schätzen diese Pluralität – sie birgt viele Chancen und ist für uns „typisch deutsch“.

Wir respektieren alle in Deutschland lebenden Menschen – so, wie sie sind. Unser Ziel ist es, die gegenseitige Toleranz zu fördern und unser gelebtes Prinzip Einigkeit in Vielfalt auf das Zusammenleben aller zu übertragen. Wir wollen die Gesellschaft gemeinsam gestalten. Dabei handeln wir nach den Prinzipien unseres typisch deutschen Grundgesetzes.

(Typisch Deutsch e. V., ohne Datum [e. V. ist kurz für eingetragener Verein])

1. Wie beschreibt sich der Verein?

Provide your answer...

Answer

Der Verein ist multikulturell, multiethnisch und multireligiös.

2. Was wird abgelehnt und was braucht eine neue Definition?

Provide your answer...

Answer

Der Begriff „Integration“ wird abgelehnt, denn das, was „typisch deutsch“ ist, muss neu definiert werden.

3. Welcher Grund wird dafür genannt?

Provide your answer...

Answer

Deutschland ist von Vielfalt geprägt – es gibt verschiedene Sprachen und Kulturen.

4. Was ist für den Verein „typisch deutsch“?

Provide your answer...

Answer

Die Vielfalt und die Pluralität selbst sind typische Merkmale Deutschlands.


5. Welche Ziele hat der Verein?

Provide your answer...

Answer

Ziele sind Toleranz und Respekt zu fördern, um ein Zusammenleben in Einigkeit und Vielfalt zu ermöglichen.

Übung 16

 10 minuten


Lesen Sie jetzt den nächsten Abschnitt von der Webseite des Vereins. In dieser Übung konzentrieren Sie sich zunächst auf die Sprache, insbesondere die Verben, die in diesem Abschnitt benutzt werden. Ordnen Sie die Verben den entsprechenden Synonymen zu. Indem man Synonyme für bestimmte Begriffe lernt, kann man sein Vokabular erweitern. Daran arbeiten Sie jetzt.

Text 6 Verein Typisch Deutsch: Was wir machen

Interactive content is not available in this format.



Übung 17

 20 minuten

Der Text „Was wir machen“ ist aus der „wir“-Perspektive geschrieben, um die gemeinsamen Ziele des Vereins vorzustellen und die Mitglieder des Vereins als eine Körperschaft darzustellen. Verfassen Sie jetzt eine förmlichere Version von einigen Sätzen aus dem Text, indem Sie sie im Passiv verfassen. Die Benutzung des Passivs ist ein formellerer Stil, den Sie benutzen können, um Ihre eigenen Texte komplexer und formeller erscheinen zu lassen. Das Passiv wird mit dem Hilfsverb ‚werden‘ und dem Partizip des Verbs konstruiert. Hier sind einige Beispiele.

Aktiv: Wir stellen hier die Frage: ‚Was ist typisch Deutsch?‘

Passiv: Die Frage ‚Was ist typisch Deutsch‘ **wird** hier **gestellt**. / Hier **wird** die Frage **gestellt**: ‚Was ist typisch Deutsch?‘ (Eng: *is asked* / *is being asked*)

Aktiv: Wir respektieren alle Menschen.

Passiv: Alle Menschen **werden respektiert**. (Eng: *are respected / are being respected*)

Aktiv: Der Verein sammelte neue Ideen.

Passiv: Neue Ideen **wurden gesammelt**. (Eng: *were collected / were being collected*)

Hier ist ein Beispiel, wie Sie in dieser Übung vorgehen sollen.

Sie lesen: Wir **schaffen** Begegnungs- und Ideenplattformen.

Sie schreiben: Begegnungs- und Ideenplattformen **werden geschaffen**.

1. Aus Wünschen, Anregungen und Ideen realisieren wir konkrete Projekte und Veranstaltungen.

Provide your answer...

Answer

Konkrete Projekte und Veranstaltungen werden aus Wünschen, Anregungen und Ideen realisiert.

2. Jede unserer Aktivitäten dokumentieren wir und veröffentlichen sie auf sozialen Plattformen.

Provide your answer...

Answer

Jede unserer Aktivitäten wird dokumentiert und auf sozialen Plattformen veröffentlicht.

3. Durch unsere Aktionen motivieren wir unsere Mitmenschen und stärken das Bewusstsein für eigene Stärken und Fähigkeiten.

Provide your answer...

Answer

Unsere Mitmenschen werden durch unsere Aktionen motiviert und das Bewusstsein für eigene Stärken und Fähigkeiten wird gestärkt.

4. Wir fördern und fordern lösungsorientiertes Denken und Handeln in der Gesellschaft.

Provide your answer...

Answer

Lösungsorientiertes Denken und Handeln in der Gesellschaft werden gefördert und gefordert.


5. In jedem Bereich kann man gemeinsam viel mehr erreichen.

Provide your answer...

Answer

In jedem Bereich kann gemeinsam viel mehr erreicht werden.

Übung 18


 10 minuten

Lesen Sie jetzt den nächsten Abschnitt über die konkreten Projekte, die der Verein durchführt. Füllen Sie die Lücken. Diese intensive Arbeit mit dem Text wird Ihnen beim Verständnis helfen.

Text 7 Verein Typisch Deutsch: Konkrete Projekte

Interactive content is not available in this format.

**Übung 19**

 10 minuten

In dieser Übung arbeiten Sie mit dem letzten Abschnitt des Textes, in dem der Verein seine Erfolgserlebnisse beschreibt. Entscheiden Sie jeweils welche Satzhälften zusammengehören. Dazu müssen Sie den Inhalt und die Struktur des Satzes berücksichtigen.

dass viele Menschen mit unseren Ideen sympathisieren und unser Engagement zu schätzen wissen.

eine breite Basis an Unterstützern gewinnen – und es werden täglich mehr.

heißt Klaus, er ist 83 Jahre alt.

über die Initiative von Typisch Deutsch e. V.

wir reges Feedback von Jung und Alt und freuen uns über neue Anregungen.

unter anderem Maria Böhmer, Klaus Wowereit, Michel Friedman, Kool Savas, Alpa Gun, Flying Steps, Bahar Kizil, Naika Foroutan, Kamuran Sezer oder Sinan Akkuş.

und dass wir mit Typisch Deutsch e. V. auf dem richtigen Weg sind.

DU dabei!

Match each of the items above to an item below.

Begeisterte Reaktionen zeigen,

Bereits zehn Monate nach der Gründung konnten wir

Unser ältestes Mitglied

Viele Menschen schreiben uns und freuen sich

In Gesprächen, auf Veranstaltungen und bei unseren Aktionen bekommen

Zahlreiche prominente Befürworter unterstützen unsere Idee,

Das überwältigende Feedback beweist, dass es einen echten Bedarf in der Gesellschaft gibt,

Sei auch

Discussion

Hier ist der vollständige Text.

Text 8 Verein Typisch Deutsch: Erfolgserlebnisse

Begeisterte Reaktionen zeigen, dass viele Menschen mit unseren Ideen sympathisieren und unser Engagement zu schätzen wissen. Bereits zehn Monate nach der Gründung konnten wir eine breite Basis an Unterstützern gewinnen – und es werden täglich mehr.

Unser ältestes Mitglied heißt Klaus, er ist 83 Jahre alt. Viele Menschen schreiben uns und freuen sich über die Initiative von Typisch Deutsch e. V. In Gesprächen, auf Veranstaltungen und bei unseren Aktionen bekommen wir reges Feedback von Jung und Alt und freuen uns über neue Anregungen. Zahlreiche prominente Befürworter unterstützen unsere Idee, unter anderem Maria Böhmer, Klaus Wowereit, Michel Friedman, Kool


Savas, Alpa Gun, Flying Steps, Bahar Kizil, Naika Foroutan, Kamuran Sezer oder Sinan Akkuş.

Das überwältigende Feedback beweist, dass es einen echten Bedarf in der Gesellschaft gibt, und dass wir mit Typisch Deutsch e. V. auf dem richtigen Weg sind.

Sei auch DU dabei!

(Typisch Deutsch e. V., ohne Datum)


Übung 20

 20 minuten

Im Text werden verschiedene prominente Personen genannt. Recherchieren Sie, wer einige dieser Leute sind. Diese Recherche gibt Ihnen die Gelegenheit, mehr über aktuelle Prominenz in Deutschland herauszufinden. Wen finden Sie am interessantesten?

- Maria Böhmer
- Klaus Wowereit
- Michel Friedman
- Kool Savas
- Alpa Gun
- Flying Steps
- Bahar Kizil
- Naika Foroutan
- Kamuran Sezer
- Sinan Akkuş

Übung 21

 30 minuten

Sie haben sich damit beschäftigt, wie sich der Verein 'Typisch Deutsch' auf seiner Webseite vorstellt. Lesen Sie nun den ganzen Text noch einmal und schlagen Sie unbekannte Wörter im Wörterbuch nach. Überlegen Sie, was Sie von der Idee dieses Vereins halten. Glauben Sie, der Verein kann einen positiven Einfluss auf das Zusammenleben in Deutschland haben? Was für Aktivitäten sollte er Ihrer Meinung nach unternehmen?

Verwenden Sie dann den Text, den Sie nun schon gut kennen, um Ihre Aussprache und Intonation zu üben. Wählen Sie **einen** Abschnitt, lesen Sie ihn laut vor und nehmen Sie sich dabei auf. Hören Sie sich dann die Aufnahme kritisch an. Üben Sie so lange, bis Sie fließend und möglichst ohne Fehler lesen können. Es ist aber wichtig zu betonen, dass es hier um eine Ausspracheübung geht. Dies ist ein

geschriebener Text, den Sie vorlesen. Dies ist kein Vortrag, der andere Textmerkmale haben würde und der vorgetragen statt vorgelesen werden würde. Hören Sie sich dann die von uns gelesenen Modelle an.

Verein Typisch Deutsch: Was wir wollen

Text 5 Was wir wollen

Wir sind eine bunte Gemeinschaft, die multikulturell, multiethnisch und multireligiös ist, wir bringen Alt- und Neudeutsche zusammen und lehnen den Begriff „Integration“ völlig ab.

Das, was gemeinhin als „typisch deutsch“ bezeichnet wird, bedarf einer neuen Definition. In Deutschland existieren Sprache, Religion, Ethnie oder Kultur in verschiedenen Ausführungen und wir schätzen diese Pluralität – sie birgt viele Chancen und ist für uns „typisch deutsch“.

Wir respektieren alle in Deutschland lebenden Menschen – so, wie sie sind. Unser Ziel ist es, die gegenseitige Toleranz zu fördern und unser gelebtes Prinzip Einigkeit in Vielfalt auf das Zusammenleben aller zu übertragen. Wir wollen die Gesellschaft gemeinsam gestalten. Dabei handeln wir nach den Prinzipien unseres typisch deutschen Grundgesetzes.

(Typisch Deutsch e. V., ohne Datum)

Interactive content is not available in this format.



Audio content is not available in this format.



Audio 5 Was wir wollen

Verein Typisch Deutsch: Was wir machen

Text 6 Was wir machen

Wir schaffen Begegnungs- und Ideenplattformen. Aus den Wünschen, Anregungen und Ideen, die dort zusammengetragen werden, realisieren wir konkrete Projekte und Veranstaltungen. Jede unserer Aktivitäten dokumentieren wir und veröffentlichen sie auf sozialen Plattformen.

Durch unsere Aktionen motivieren wir unsere Mitmenschen und stärken das Bewusstsein für eigene Stärken und Fähigkeiten. Dank des neu

gewonnenen Bewusstseins jedes Einzelnen erwächst ein neues Verantwortungsgefühl für die Gesellschaft – ein neues Wir-Gefühl.

Wir fördern und fordern lösungsorientiertes Denken und Handeln in unserer Gesellschaft. Aus Erfahrung wissen wir, dass man in jedem Bereich gemeinsam viel mehr erreichen kann.

(Typisch Deutsch e. V., ohne Datum)

Interactive content is not available in this format.



Audio content is not available in this format.



Audio 6 Was wir machen

Verein Typisch Deutsch: Konkrete Projekte

Text 7 Konkrete Projekte

Durch das erfolgreiche Einsetzen und Pflegen wichtiger Internetkanäle wie Facebook, Twitter oder Youtube informieren wir über unsere aktuellen Aktivitäten und halten engen Kontakt zu unserer großen Basis an Unterstützern.

Mit zahlreichen Projekten gehen wir direkt auf die Menschen zu und reden miteinander. Bei unserem Projekt „Deutschstunde“ zum Beispiel sprechen wir mit Schülern der 8.–10. Klassen der Sekundarschulen über gesellschaftliche Teilhabe im Bereich Politik, Soziales oder auch Nachhaltigkeit und suchen gemeinsam nach interessanten, praktikablen Lösungen.

In unserer Kolumne behandeln wir in jeder Ausgabe aktuelle gesellschaftliche Themen und zeigen Lösungsvorschläge auf.

(Typisch Deutsch e. V., ohne Datum)

Interactive content is not available in this format.



Audio content is not available in this format.



Audio 7 Konkrete Projekte

Verein Typisch Deutsch: Erfolgserlebnisse

Text 8 Erfolgserlebnisse

Begeisterte Reaktionen zeigen, dass viele Menschen mit unseren Ideen sympathisieren und unser Engagement zu schätzen wissen. Bereits zehn Monate nach der Gründung konnten wir eine breite Basis an Unterstützern gewinnen – und es werden täglich mehr.

Unser ältestes Mitglied heißt Klaus, er ist 83 Jahre alt. Viele Menschen schreiben uns und freuen sich über die Initiative von Typisch Deutsch e. V. In Gesprächen, auf Veranstaltungen und bei unseren Aktionen bekommen wir reges Feedback von Jung und Alt und freuen uns über neue Anregungen. Zahlreiche prominente Befürworter unterstützen unsere Idee, unter anderem Maria Böhmer, Klaus Wowereit, Michel Friedman, Kool Savas, Alpa Gun, Flying Steps, Bahar Kizil, Naika Foroutan, Kamuran Sezer oder Sinan Akkuş.

Das überwältigende Feedback beweist, dass es einen echten Bedarf in der Gesellschaft gibt, und dass wir mit Typisch Deutsch e. V. auf dem richtigen Weg sind.

Sei auch DU dabei!

(Typisch Deutsch e. V., ohne Datum)

Interactive content is not available in this format.



Audio content is not available in this format.



Audio 8 Erfolgserlebnisse

5 Gelebte Vielfalt

In diesem Teil arbeiten Sie mit Aussagen von Prominenten zu den Themen Migration und Vielfalt.



Übung 22

 20 minuten

Deutschland war 2018 das zweitbeliebteste Einwanderungsland, nur Amerika zog mehr Einwanderer an. Mit Einwanderern kommen andere Sprachen, Religionen und Kulturen nach Deutschland, die das Bild eines neuen Deutschlands prägen. In solch einer vielfältigen Gesellschaft ist Toleranz der Schlüssel für ein friedvolles Zusammenleben. Die Aktion „Wir sind Deutschland“ des deutschen Auslandssenders Deutsche Welle soll dazu als Anstoß dienen und den Weg für wachsende Vielfalt ebnen. Prominente aus Kultur, Sport und Gesellschaft haben sich an dieser Aktion beteiligt. Mit dieser Initiative bringt die Deutsche Welle ihre internationale und interkulturelle Expertise in die aktuelle gesellschaftspolitische Debatte zum Thema Einwanderung ein. Dadurch werden ein umfassendes Bild deutscher Wirklichkeit und ein Dialog zwischen den Kulturen vermittelt.

In dieser Übung arbeiten Sie mit einigen Aussagen von der „Wir sind Deutschland“ Startseite. Indem Sie vielfältige Meinungen zu diesem Thema hören, soll es Ihnen leichter gemacht werden, Ihre eigene Meinung zu diesem Thema zu bilden.

Lesen Sie die Aussagen von sieben Prominenten, die in Deutschland leben. Entscheiden Sie dann, welche zusammenfassende Beschreibung zu welchem Statement passt. Diese Übung soll das Verständnis erleichtern und Ihnen auch Beispiele geben, wie man längere Aussagen kurz zusammenfassen kann.

Text 9 Aussagen von Prominenten

1. Cornelia Funke, Bestsellerautorin

Ich bin eine Wanderin und weiß, wie wunderbar es sich anfühlt, willkommen geheißen zu werden. Die Chance zu erhalten, dem Land, das man sich als Heimat wählt, etwas von all dem zu bringen, was die eigene Kultur ausmacht. Zu sehen, wie das Fremde vertraut und wertvoll wird. Und durch die Vielfalt immer wieder daran erinnert zu werden, dass wir alle sicher Gene aus allen vier Himmelsrichtungen in uns tragen. ...

<https://www.dw.com/de/cornelia-funke-bestsellerautorin/a-18467747>

2. Till Brönner, Musiker

Die interessantesten Menschen und die schönste Musik findet man immer in Ländern, in denen kulturelle Vielfalt herrscht. Wer diese ablehnt, ist arm. Viel ärmer als jeder Flüchtling, der beschlossen hat, alles aufzugeben, was er hatte, um zu überleben. Wir werden reicher, wenn wir helfen. Und glücklicher. Garantiert.

<https://www.dw.com/de/till-br%C3%B6nner-musiker/a-18679698>

3. Motsi Mabuse, Tänzerin und Jurorin

Ich bin in Südafrika geboren und habe sehr früh gelernt, dass Hass nichts bringt. Wir sollten noch viel voneinander lernen und so gemeinsam stark werden!

<https://www.dw.com/de/motsi-mabuse-t%C3%A4nzerin-und-jurorin/a-18617467>

4. Abdelkarim, Komiker

... Deutschland beheimatet ... nicht 81 Millionen mal den statistisch erfassten Durchschnittsdeutschen. Wir sind alle gemeinsam ein bunter, facettenreicher Haufen. Uniformität ist sogar im Dschungel out. Pluralismus ist das neue „Wie geil ist das denn, bitte?“. ...

<https://www.dw.com/de/abdelkarim-komiker/a-18283084>

5. Enissa Amani, Comedian und Moderatorin

Deutschland ist meine Heimat. Ich träume, schreibe und fluche auf Deutsch. Doch ich habe auch Wurzeln in Iran, liebe Land, Sprache und Kultur. Ich möchte Traditionen aus beiden Kulturen wahren und vereinen. Ich esse morgens gern deutsches Brot zu persischem Tee. Ich hoffe, eines Tages wird das Wort „Integration“ verschwinden und es nur noch wichtig sein, was wir als Heimat empfinden.

<https://www.dw.com/de/enissa-amani-comedian-und-moderatorin/a-18680221>

6. Hans Sarpei, Social-Media-Ikone

Geboren in Ghana, aufgewachsen in Köln, unterwegs in Deutschland – und im World Wide Web. Zu Hause bin ich gern der farbige Fleck in einem bunten Land. Einem Land, in dem ich gerne lebe und dem ich viel zu verdanken habe: Egal, ob als Fußball-Profi oder Vater einer Tochter. Lasst uns gemeinsam alle unseren Teil beitragen, dass wir auch in

Zukunft Gegensätze respektieren und jedem Menschen in diesem wunderbaren Land die Chance geben, seine Lebensträume zu erreichen.

<https://www.dw.com/de/hans-sarpei-social-media-ikone/a-18393844>

7. Kaya Yanar, Komiker

In meiner Kindheit haben mir meine Eltern und die Nachbarschaft, die durch einen hohen Ausländeranteil geprägt war, bereits gezeigt, was Toleranz bedeutet und wie wichtig sie für unser Land ist. Trotz aller Unterschiede war für mich der Humor eine Gemeinsamkeit, die über Länder- und Sprachbarrieren hinweg ging. Das gemeinsame Lachen verbindet und lässt uns Vorurteile vergessen. Ich lebe nach dieser Einstellung.

<https://www.dw.com/de/kaya-yanar-komiker/a-18290714>

Interactive content is not available in this format.


Cornelia Funke

Vielleicht kennen Sie den Namen dieser Autorin, die mit ihren Jugendbüchern und vor allem der Tintenherz-Serie sehr bekannt wurde. Es geht darin um das Ausgegrenztsein aus der Gesellschaft.

Wenn Sie noch nichts von Cornelia Funke gelesen haben, könnte diese Autorin ein guter Einstieg in die Literatur sein, da diese Art von Literatur vielleicht am Start ein bisschen einfacher zu lesen ist.

Sie verfasste zusammen mit dem spanischen Regisseur Guillermo del Toro die Romanversion des Filmes „*El laberinto del fauno*“. Da Cornelia Funke schon seit geraumer Zeit in Amerika lebt, schrieb sie den Roman auf Englisch, der dann (nicht von ihr) ins Deutsche übersetzt wurde.

Übung 23

 20 minuten

Lesen Sie jetzt noch einmal die sieben Stellungnahmen. Wählen Sie dann **eine** Aussage (höchstens zwei Aussagen) aus, die Ihnen am besten gefällt / gefallen. Präsentieren Sie Ihre Wahl und die Gründe dafür entweder schriftlich oder mündlich.

Text 9 Aussagen von Prominenten

1. Cornelia Funke, Bestsellerautorin

Ich bin eine Wanderin und weiß, wie wunderbar es sich anfühlt, willkommen geheißen zu werden. Die Chance zu erhalten, dem Land, das man sich als Heimat wählt, etwas von all dem zu bringen, was die eigene Kultur ausmacht. Zu sehen, wie das Fremde vertraut und wertvoll wird. Und durch die Vielfalt immer wieder daran erinnert zu werden, dass wir alle sicher Gene aus allen vier Himmelsrichtungen in uns tragen. ...

<https://www.dw.com/de/cornelia-funke-bestsellerautorin/a-18467747>

2. Till Brönner, Musiker

Die interessantesten Menschen und die schönste Musik findet man immer in Ländern, in denen kulturelle Vielfalt herrscht. Wer diese ablehnt, ist arm. Viel ärmer als jeder Flüchtling, der beschlossen hat, alles aufzugeben, was er hatte, um zu überleben. Wir werden reicher, wenn wir helfen. Und glücklicher. Garantiert.

<https://www.dw.com/de/till-br%C3%B6nner-musiker/a-18679698>

3. Motsi Mabuse, Tänzerin und Jurorin

Ich bin in Südafrika geboren und habe sehr früh gelernt, dass Hass nichts bringt. Wir sollten noch viel voneinander lernen und so gemeinsam stark werden!

<https://www.dw.com/de/motsi-mabuse-t%C3%A4nzerin-und-jurorin/a-18617467>

4. Abdelkarim, Komiker

... Deutschland beheimatet ... nicht 81 Millionen mal den statistisch erfassten Durchschnittsdeutschen. Wir sind alle gemeinsam ein bunter, facettenreicher Haufen. Uniformität ist sogar im Dschungel out. Pluralismus ist das neue „Wie geil ist das denn, bitte?“. ...

<https://www.dw.com/de/abdelkarim-komiker/a-18283084>

5. Enissa Amani, Comedian und Moderatorin

Deutschland ist meine Heimat. Ich träume, schreibe und fluche auf Deutsch. Doch ich habe auch Wurzeln in Iran, liebe Land, Sprache und Kultur. Ich möchte Traditionen aus beiden Kulturen wahren und vereinen. Ich esse morgens gern deutsches Brot zu persischem Tee. Ich hoffe, eines Tages wird das Wort „Integration“ verschwinden und es nur noch wichtig sein, was wir als Heimat empfinden.

<https://www.dw.com/de/enissa-amani-comedian-und-moderatorin/a-18680221>

6. Hans Sarpei, Social-Media-Ikone

Geboren in Ghana, aufgewachsen in Köln, unterwegs in Deutschland – und im World Wide Web. Zu Hause bin ich gern der farbige Fleck in einem bunten Land. Einem Land, in dem ich gerne lebe und dem ich viel zu verdanken habe: Egal, ob als Fußball-Profi oder Vater einer Tochter. Lasst uns gemeinsam alle unseren Teil beitragen, dass wir auch in Zukunft Gegensätze respektieren und jedem Menschen in diesem wunderbaren Land die Chance geben, seine Lebensträume zu erreichen.

<https://www.dw.com/de/hans-sarpei-social-media-ikone/a-18393844>

7. Kaya Yanar, Komiker

In meiner Kindheit haben mir meine Eltern und die Nachbarschaft, die durch einen hohen Ausländeranteil geprägt war, bereits gezeigt, was Toleranz bedeutet und wie wichtig sie für unser Land ist. Trotz aller Unterschiede war für mich der Humor eine Gemeinsamkeit, die über Länder- und Sprachbarrieren hinweg ging. Das gemeinsame Lachen verbindet und lässt uns Vorurteile vergessen. Ich lebe nach dieser Einstellung.

<https://www.dw.com/de/kaya-yanar-komiker/a-18290714>

Interactive content is not available in this format.




Provide your answer...

6 Was also ist ‚Identität‘?

In diesem letzten Teil denken Sie noch einmal darüber nach, was Sie in den bisherigen Übungen über Identität gelernt, gelesen und gehört haben. Sie lesen abschließend auch eine Definition des Konzepts.



Übung 24

 30 minuten

Wie würden Sie nun am Ende dieses kurzen Kurses Ihre Identität beschreiben? Überhaupt: was verstehen Sie oder versteht ‚man‘ unter dem Begriff ‚Identität‘? Wie würden Sie sich selbst identifizieren? Reflektieren Sie und machen Sie sich dann Notizen zu den folgenden Fragen. Wenn Sie wollen, sprechen Sie kurz über sich selbst.

- Wer bin ich?
- Welchen Gruppen, Ländern und Regionen fühle ich mich zugehörig?
- Auf wen beziehe ich mich?
- Wer bezieht sich auf mich?
- Worüber definiere ich mich?
- Was macht mich aus?

Interactive content is not available in this format.



Provide your answer...

Discussion

Lesen Sie hier als Beispiel die Antwort von Susanne Winchester, die Sie schon in der ersten Übung dieses OpenLearn Kurses kennengelernt haben.


Offiziell bin ich Deutsche, da dies meine Staatsbürgerschaft ist. Wenn ich unterrichte, identifiziere ich mich als Deutsche, denn oft spreche ich davon, dass „wir“ das Verb ans Ende des untergeordneten Satzes stellen, obwohl ich im täglichen Leben mehr Englisch als Deutsch spreche. Obwohl ich keine Familie mehr in Deutschland habe, spreche ich trotzdem immer noch davon „nach Hause zu fahren“, wenn ich über Deutschlandreisen spreche. Jedoch ist mein „Zuhause“ schon seit meinem 20. Lebensjahr eigentlich nicht mehr Deutschland sondern England.

Ich habe eine christliche Erziehung erhalten, aber bin Atheistin und habe mich im Alter von 14 Jahren von der kirchlichen Institution entfernt. Trotzdem fasziniert mich Religion auf intellektuelle Weise und heute erkenne ich, wie viele meiner Werte einem protestantischen Weltbild zugrunde liegen.

Ich sehe mich als Einwanderin in Großbritannien. Ich bin mit einem Briten verheiratet, der aus einer großen Familie kommt – ich selbst bin Einzelkind und habe meine ganze (kleine) Familie in Deutschland verloren.

Meine Arbeit definiert meine professionelle Identität. Mein Beruf ist im wahrsten Sinne des Wortes eine „Berufung“ – mit 14 erhielt ich meine erste Bezahlung für eine Englischstunde und obwohl ich in anderen Berufen gearbeitet habe, bin ich immer wieder zu dem Beruf des Lehrens zurückgekehrt. Meine Interessen, die ich als Kind und Jugendliche hatte, haben sich auch in meinem Erwachsenenleben fortgesetzt.

Übung 25

 10 minuten

Lesen Sie nun die Definition und entscheiden Sie, ob die drei Aussagen richtig oder falsch sind.

Text 10 Definition

Man kann die Identität (lat.: identitas = Wesenseinheit) als die einzigartige Persönlichkeitsstruktur eines Menschen bezeichnen.

Identität entwickelt und verändert sich im Lebensverlauf (Identitätsentwicklung, Identitätskrisen). Dabei werden ständig Informationen aus dem Leib-Selbst (Identifikation = „Wie sehe ich mich selbst?“) und der Umwelt (Identifizierung = „Wie werde ich von meinen Mitmenschen gesehen?“) neu kombiniert. Identität ist daher einerseits ein zeitlich überdauerndes Konzept, das sich andererseits aber lebenslang in Entwicklung und Veränderung befindet.

(adapted from jugendhilfehubertus.de/KONZEPTION.htm)

Die Identität jedes Menschen ist einzigartig.

- ☐ Richtig
- ☐ Falsch

Sie bleibt das ganze Leben lang gleich.

- ☐ Richtig
- ☐ Falsch

Die Identität wird dadurch bestimmt, wie wir uns selbst sehen und auch wie andere uns sehen.

- ☐ Richtig
- ☐ Falsch

Discussion

Natürlich gibt es verschiedenen Definitionen der Identität. Vielleicht hat dieser Kurs Sie angeregt, weiter darüber nachzudenken. Konzepte wie das der Identität sind für alle Menschen auf der Erde relevant, aber dennoch sind die Meinungen dazu oft auch kulturell geprägt. Hier haben Sie Ideen aus dem deutschsprachigen Raum kennengelernt.

7 Abschluss

Dieser Kurs hat Ihnen die Möglichkeit gegeben, sich mit den Konzepten von Identität und Heimat auseinanderzusetzen. Die Übungen haben Ihnen dabei geholfen, mehr über diese komplexen Begriffe und die Ideen dahinter zu erfahren und sich Ihre eigene Meinung zu bilden. Sie haben mit schriftlichen und mündlichen Quellen gearbeitet und einige der Autorinnen und Interviewpartner*innen kennengelernt, die Ihnen auch im Kurs „L333 German Studies 3“ der Open University eine Rolle spielen. Sie haben geübt, auf Deutsch zu schreiben und zu sprechen und haben dadurch Ihr Selbstvertrauen, sich auf Deutsch auszudrücken und komplexe Themen zu verstehen, gestärkt. Außerdem hatten Sie die Möglichkeit, direkte und indirekte Zitate und Passivstrukturen anzuwenden. Wir hoffen, dass Ihnen dieser Kurs Spaß gemacht hat und wir Sie bald in „L333 German Studies 3“ begrüßen dürfen.

After studying this course, you should now be able to:

- understand fluent German speakers who talk about their regional and national identities
- discuss the concept of identity in German
- reflect on the complex relationship between who we are and where we are from
- make notes and summarise information in German
- use direct and indirect quotes.

This OpenLearn course is an adapted extract from the Open University course [L333 German studies 3](#).

References

Aydemir, F. und Yaghoobifarah, H. (2019) *Eure Heimat ist unser Albtraum*. Berlin: Ullstein fünf.

Franke, N.M. und Ratter, B.M.W. (2017) *Projektionen und Stereotype – Heimat und regionale Identität*. Online verfügbar unter: <https://www.geo.uni-hamburg.de/geographie/abteilungen/integrative-geographie/arbeitsgruppe-ratter/aktuelle-publikationen/publikation-2017-projektionen-und-stereotype.pdf> (Abgerufen am: 3. September 2025).

Krug, N. (2020) *Heimat: Ein deutsches Familienalbum*. München: Penguin Verlag.

Mathis, E. (ohne Datum) *Was ist Identität?*. Online verfügbar unter: <https://brgdomath.-jimdown.com/existentielles-1/jugendalter-und-identit%C3%A4t-8/identit%C3%A4t/> (Abgerufen am: 3. September 2025).

Typisch Deutsch e. V. (o. D.) *Was wir wollen*. Online verfügbar unter: <http://www.typischdeutsch.de/was-wir-wollen/> (Abgerufen am: 3. September 2025).

Wydra, K. (2016) 'Multikulti ist eine große Bereicherung – wenn man daran arbeitet', *Alumniportal Deutschland*. Online verfügbar unter: <https://www.alumniportal-deutschland.org/deutschland/kultur/multikulti/> (Abgerufen am: 3. September 2025).

Acknowledgements

This free course was written by Susanne Winchester, Lilian Gergely and Christine Pleines.

Except for third party materials and otherwise stated (see [terms and conditions](#)), this content is made available under a [Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 Licence](#).

The material acknowledged below is Proprietary and used under licence (not subject to Creative Commons Licence). Grateful acknowledgement is made to the following sources for permission to reproduce material in this free course:

Images

Course image: Olly/Shutterstock

Introduction – field image: Uwe Jelting/Pixabay

Section 1 – footprints image: Pruzi/Pixnio. This file is licensed under CCO Licence. <https://creativecommons.org/share-your-work/public-domain/cc0/>

Section 3 – Rheinland-Pfalz word cloud: © Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) e. V.

Section 4 – logo: Typisch Deutsch e.V.

Section 5 – Vielfalt banner image: permission from <https://de.linkedin.com/company/charta-der-vielfalt>

Section 6 – reflection image: StockSnap/Pixabay

Text

Aussagen von Prominenten:

Cornelia Funke – <https://www.dw.com/de/cornelia-funke-bestsellerautorin/a-18467747>

Till Brönner – <https://www.dw.com/de/till-br%C3%B6nner-musiker/a-18679698>

Motsi Mabuse – <https://www.dw.com/de/motsi-mabuse-t%C3%A4nzerin-und-jurorin/a-18617467>

Abdelkarim – <https://www.dw.com/de/abdelkarim-komiker/a-18283084>

Enissa Amani – <https://www.dw.com/de/enissa-amani-comedian-und-moderatorin/a-18680221>

Hans Sarpei – <https://www.dw.com/de/hans-sarpei-social-media-ikone/a-18393844>

Kaya Yanar – <https://www.dw.com/de/kaya-yanar-komiker/a-18290714>

Every effort has been made to contact copyright owners. If any have been inadvertently overlooked, the publishers will be pleased to make the necessary arrangements at the first opportunity.

Don't miss out

If reading this text has inspired you to learn more, you may be interested in joining the millions of people who discover our free learning resources and qualifications by visiting The Open University – www.open.edu/openlearn/free-courses.